

Waren es nun, wie bemerkt, nur mehr Gelehrte bei denen das Lateinische als Schrift- wie Umgangssprache <sup>3)</sup> sich erhielt, so ergab es sich von selbst, dass in einer Zeit in der die gesammte geistige Thätigkeit beinahe ausschliesslich der Erforschung göttlicher Dinge zugewandt war, so ergab es sich von selbst, dass die Gelehrsamkeit ihren Sitz unter Jenen aufschlug, deren officiële Sprache mit Gott die lateinische war. Latium's Sprache war in der Zeit des Mittelalters vorzüglich vom Klerus getragen und die Kenntniss dieses Idioms von ihm endlich derart monopolisirt, dass man jeden der Latein sprach, für einen „Pfaffen“ hielt. „Er antwort mir in der latin er mac wol ein pfaße sin. (Helmbrecht v. 742, Haupt Zeitschrift f. Deut. Alterthum 4. 346) <sup>4)</sup>. Wo komstu her mit dem Latein, Do heym magst wol eyn Bischoff sein. (Hermann von Sachsenheim 1453 Wie eyn strenger Ritter u. s. w. (die Mörin) fol. 4 a, cl. 2. Wormbs 1538).“

Zum Klerus sah man nicht blos als zum Gipfelpunct der Gelehrsamkeit empor <sup>5)</sup>, sondern dieser seiner Kenntniss des Lateinischen dankte er zu nicht geringem Theil auch seine staatliche Hochstellung. Wir sehen den Klerus kraft seiner Sprachfertig-

---

die werlde ist latin. Der Renner (c. 1300) v. 22284. p. 246. Swer tihten, lesen, schreiben kan, Teutsch, latin der ist ein man, Dem ich wol gytes vnd eren gan, Derselben ich wenik vinden kan, Die mit den drein vnsern herren eren vnd niht damit ir sünde gemeren u. s. w. ebd. p. 200, v. 17792 ff. — Zu: Li mes parolent qui sunt *enlatinié* (Li Romans d. Garin I. Loherain I. p. 97) bemerkt M. Paris, dass durch: *enlatinié* nicht einzig Latein, sondern überhaupt fremde Sprachen verstanden werden, welche Gebildete sprechen. Also alles Schwierige, Fremdartige hiess Latein. cf. Roquefort Gloss. d. l. Rom 2, p. 67. — Cf. Du Cange Gloss. 4. 37. cl. 3. Es dünkt mich fürwahr schlecht Latein. (Der pfarherr von Kalenberg. v. Hagen Narrenbuch p. 292.) Unser „Jäger-Latein“ ist ein Compositum in ähnlichem Sinne.

<sup>3)</sup> Auditoribus enim usus erat *laciuliter* fari, nec ausus est quisquam coram magistro lingua barbara loqui (vom h. Adalbert [† 997] in Magdeburg unterrichtet. P. Mon. Germ. 6, 597 l. 23. Usus latinitatis potius, quam rusticitatis (der Muttersprache) qui inter eos Scholastici sunt sequuntur, in tali etiam *confabulatione* notitia scripturarum aliquotiens magis, quam lectione penetratur, et dictandi usus discitur, et ad discendum sensus acuitur. Statut des Klosters Murbach (c. S. IX. int.) ap. Hartzheim Concil. Germ. 1. 382. cl. 1).

<sup>4)</sup> Der Ritter der den Pfortner lateinisch ansprach, wird von diesem, da der König eben krank darniederlag, für einen Arzt gehalten (Garin I. Loherain I. p. 89. v. 1. not. 1. p. 97. v. 16. not. 5. Der Herausgeber bemerkt, dass fremdländische Sprachen öfter als Latein bezeichnet werden. So wird Lanzelot, weil er las und vorlas, ein „Pfaße“ genannt. Der der zweier ampte pfaße, daz er ritter unde pfaße was (Türln Diu cröne v. 2075. p. 26).

<sup>5)</sup> Neptolomus was so wol gelart Daz nie dehein pfaße wart. (Herbort v. Fritslar. liet von Troye p. 36. v. 3075. edf. Frommann.